

„Wer eine ausgewogene Lösung jetzt auf unseren Portfolio-ETF

Klaus Barde im Gespräch mit **Simon Klein**,
Head of ETFs & ETC Sales Europe (ex UK), Deutsche Bank



Börsennotierte Indexfonds stehen in den USA für rund 40 Prozent des Börsenumsatzes. Welchen Wert kann man heute für den deutschen Markt ansetzen?

ETFs spielen auch in Europa und in Deutschland bei den Handelsumsätzen der Börsen eine immer stärkere Rolle. Allerdings sind wir hier in Deutschland von den genannten Zahlen in den USA noch weit entfernt, ETFs machen weniger als zehn Prozent des Börsenumsatzes aus. Allerdings muss man diese Zahlen auch richtig einordnen. Rund 80 Prozent der Umsätze mit ETFs laufen in direktem Kontakt zwischen Investor und der jeweiligen Bank, die die ETF-Anteile zur Verfügung stellt. Diese Umsätze fließen nicht in die Börsenstatistik ein. Daher werden ETFs weit intensiver gehandelt, als es zunächst aussieht.

Der Wettbewerb wird weiterhin stark über die Kosten angeschoben. Kann es bei der Summe der Produkte, die bereits auf identische Indizes begeben wurden, dennoch weitere Kriterien geben, die für einen privaten Anleger von Bedeutung sind?

»Ein Investor sollte die Zusammensetzung des Index kennen und welche Besonderheiten für die jeweilige Anlageklasse gelten.«

Sie haben Recht, dass bei ETFs – ich muss sagen leider – oft über Kosten gesprochen wird. Denn man muss dabei beachten, dass die jährlichen Kosten eines ETF im Durchschnitt sehr niedrig sind und sich in einer engen Spannbrei-

te bewegen. Wir sprechen hier von Unterschieden von teilweise nur 0,05 Prozent zwischen vergleichbaren ETF-Produkten. Dagegen werden bei anderen Anlageprodukten außerhalb des ETF-Segments wesentlich höhere jährliche Gebühren bezahlt, und darüber wird weniger gesprochen.

Dagegen ist es wesentlich wichtiger, dass der Anleger detaillierte Informationen über einen ETF und den betreffenden unterliegenden Index erhält. Nur damit kann er letztlich seine Investitionsentscheidung treffen. So sollte ein Investor die Zusammensetzung des Index kennen und welche Besonderheiten für die jeweilige Anlageklasse gelten. Markt-Research sowie Hintergrund-Informationen über wirtschaftliche Zusammenhänge sind ebenso hilfreich.

All dies stellt die Deutsche Bank auf verschiedenen Wegen den Investoren zur Verfügung.

Ende 2010 sieht der europäische Markt vielleicht bereits runde 1000 ETFs. Danach dürfte nicht mehr die Auflegung von neuen Produkten die wesentliche Nachricht der Gesellschaften sein. Andere Botschaften dürften für die Differenzierung und Bewertung der Produkte sorgen. Nette home-stories über den Friseur des Fondsmanagers gibt der Indexmarkt ja nicht her; welche Faktoren könnten somit die Zukunft des ETF-Absatzes beflügeln?

Ich bin überzeugt, dass ETFs in Europa und insbesondere in Deutschland weiter ein großes Marktpotenzial haben. Noch immer ist nur ein kleiner Prozentsatz des

sucht, kann bereits zugreifen“

gesamten Fondsvolumens in Europa in ETFs investiert. Wenn man dann sieht, dass ETFs weiterhin zu den günstigsten Anlagemöglichkeiten zählen, die Privatanlegern wie auch Großinvestoren zur Verfügung stehen, spricht dies für einen weiter steigenden Absatz von börsennotierten Indexfonds.

Während der Gesamtmarkt für ETFs weiter wächst, werden auch weiterhin Innovationen für ein umfassenderes Angebot für Anleger sorgen. Dabei sei zum Beispiel der Markt für Emerging Markets genannt, wo sowohl die Nachfrage nach passenden Anlagelösungen für diese Märkte als auch entsprechend die Angebote weiter zunehmen. Natürlich versuchen wir die Wünsche der Anleger nach einem Zugang zu bestimmten Märkten zu berücksichtigen.

Ein weiterer Punkt ist die natürliche Erweiterung der Produktpalette insgesamt. So hat die Deutsche Bank ihr Angebot mit db ETC um Exchange Traded Commodities (ETC) ausgebaut. ETCs bieten Anlegern einen umfassenden Zugang zu Rohstoffanlagen, bspw. zu Gold oder Öl – mit laufender Liquidität über die Börse. Es ist davon auszugehen, dass Entwicklungen dieser Art auch in Zukunft den Markt weiter beflügeln werden.

Ist, um dem Anleger die Asset-Allokation abzunehmen, vielleicht auch mit ETF-Produkten zu rechnen, die im Sinne eines Mischfonds konstruiert sind?

Wer eine ausgewogene Lösung in der Portfolioallokation sucht, ohne sich die Einzelbausteine zusammenstellen zu müssen, kann bereits jetzt auf unseren

Portfolio-ETF zurückgreifen. Der Index, der dem ETF zugrunde liegt, wurde von einem Expertengremium entwickelt. Er besteht aus unterschiedlichen Anlageklassen, die sich in aller Regel unterschiedlich zueinander entwickeln und damit unterm Strich für eine Wertentwicklung mit relativ geringen Schwankungen sorgen. Der db x-trackers Portfolio-ETF umfasst Aktienmärkte aus etablierten wie aus aufstrebenden Volkswirtschaften, Staatsanleihen-, inflationsgebundene Anleihen- sowie Geldmarktindizes. Er nimmt Anlegern also die Mühe ab, sich selber ein gestreutes Portfolio zusammen zu stellen. Wenn gewünscht, lässt sich der Portfolio-ETF mit einzelnen weiteren ETFs kombinieren, die gewissermaßen wie Satelliten um einen Kern angeordnet sind. Als Ergänzung eignen sich dabei auch die schon angesprochenen ETCs, damit auch Rohstoffe in einem Portfolio abgebildet werden.

Das wäre dann für den Anleger preiswerter als ein ETF-Dachfonds aber ohne die Expertise eines Managers oder dem „Know-how“ eines Trendphasenmodells. Und: betrifft das Angebotes Ihres Hauses würde dabei vielleicht auch noch eine Asset-Klasse fehlen. Wann kommt der Immobilien-ETF von db x-trackers?

db x-trackers bietet bereits ETFs auf europäische Immobilienaktien an. Damit können Anleger an der Wertentwicklung von europäischen börsennotierten REITs (Real Investment Trusts) und von Immobiliengesellschaften partizipieren, welche an der Börse gelistet sind.

»HIN UND HER MACHT TASCHEN LEER.«

Diese bittere Erfahrung machen viele Privatanleger, die versuchen, durch ständige Portfolio-Umschichtungen einen als Benchmark gewählten Index zu übertreffen. Doch was ist die Alternative?

2. Auflage 2007
336 Seiten • € 29,90

